

Die Triumpffahrt der „Deutschland“ nach Bremen.

Wie wir bereits in unserer gestrigen Nummer telegraphisch meldeten, ist die „Deutschland“ am Donnerstag mittag in den Bremer Freihafen eingelaufen. Ihre Fahrt vom Ankerplatz in der Wesermündung stromaufwärts hatte die größte Anteilnahme der weitesten Kreise der Bevölkerung von Bremen und der Unterweserorte geweckt, sie gleich einem Triumphzug. Im Freihafen wurde ihr ein jubelnder Empfang bereitet. Der Draht verbreitete darüber folgende Nachrichten:

Bremen, 25. August. Mit hohen Ehren empfangen, liegt die „Deutschland“ in ihrem Heimathafen. Eine große Tat ist glücklich vollbracht und der Triumphzug zwischen den menschenumräumten Ufern des heimischen Stromes ist wohlverdient. Das Wetter war trübe und regnerisch, aber doch stützig geblieben, und die ungezählten Zehntausende, die des Schiffes harren, konnten es in seiner langsamen, stolzen Fahrt nach Hergenslust bewundern und anstaunen und den frohlichen, seemannischen Dank des Kapitäns König, seiner Offiziere und Mannschaften für ihre jubelnden Grüße entgegennehmen. Gegen 11 Uhr kam das heimkehrende Wunderschiff unterhalb Blumental in Sicht. Der ihm entgegenfahrende Pressedampfer war festlich über die Toppen besetzt, am Bug die bremische, am Heck die deutsche Handelsflagge und auf dem Vorkast das Sternbanner, auf dem Hauptmast die Flagge der Ozeanreederei, auf dem Hauptmast außerdem mit prächtigen Blumensträußen geschmückt. So zieht es heran, eigenartig in seiner meergrünen Farbe, eigenartig auch in der Form seines Rumpfes, dessen über Wasser ragender Teil etwa einem ovalen Schwimmgürtel zu vergleichen ist. Auf dem Kommandoturm steht Kapitän König, eine schlankle, schneidige Gestalt mit jedem, kriechendem Seemannsgesicht. Auf das dreifache Hurra, das ihm vom Pressedampfer stürmisch entgegenhallt, antwortete er, und seine klare Stimme klingt hell über den Strom mit einem dreifachen Hurra auf die neutrale, die verbündete und die deutsche Presse. Die erstere war insbesondere durch amerikanische und schwedische Botschaftsmänner stark vertreten. Nun geht die gemeinsame Fahrt stromaufwärts. Ein kleines Geschwader besetzt die drei Schiffe, die sich der „Deutschland“ anschließen, Barkassen, Sport- und Ruderboote gesellen sich hinzu, und so entzieht ein wahrhaft festlicher Zug. Insbesondere bei der Vulkanwerft bei Vogesack und später bei Lankenau ist die Begrüßung überwältigend großartig. Die Ufer sind schwarz von Menschen, und Zehntausende von winkenden Lächeln rauschen wie weiße Tauben darüber hin, immer und immer erneuern sich die Hurrarufe, immer und immer wieder wird „Deutschland, Deutschland über alles“ gesungen, dazwischen donnert der Gruß der Geschütze. Um die Mittagsstunde ist der Freihafen erreicht. Wenige Minuten später legt die „Deutschland“ vor der Ehrentribüne an, wo mit dem Bürgermeister der Hansestadt und dem Vorsitzenden der Ozean-Reederei eine hochansehnliche Gesellschaft, an ihrer Spitze der Großherzog von Oldenburg, der Chef der Marineintendantur der Nordsee und Graf Zeppelin der ehrenvoll und ruhmgekrönt heimkehrenden Seelente harret, um ihnen den dankbaren Gruß der Heimat zu entbieten. Wer dies hat sehen dürfen, auf dieser ersten Heimfahrt, dem sind unvergeßliche Eindrücke geworden, es war der fast andächtige Schauer eines großen Erfolges, mit dem man die „Deutschland“ begrüßt, diese „Deutschland“, die zugleich eine Tat und ein herzerhebendes Sinnbild ist.

Sobald das Schiff festliegt, tritt Herr Alfred Lohmann an die Rampe und begrüßt im Namen der Deutschen Ozean-Reederei die „Deutschland“ mit folgender Ansprache: Euro Königlich Hoheit, Eure Magnifizenz, Eure Excellenzen, meine sehr geehrten Herren! In diesem geschichtlichen Augenblick der glücklichen Heimkehr des ersten Handelsdampfers der Welt nach Durchmessung von 8500 Seemeilen begrüße ich nicht allein im Namen unserer Reederei, sondern des gesamten deutschen Volkes unsere „Deutschland“ und ihre waders Besatzung im Heimathafen. Still und nur dem Eingeweihten bekannt, verlassen Sie die Weser, um durch und unter der englischen Flotte mit einer wertvollen Ladung Farben Baltimore am 10. Juli zu erreichen. Ueberwiegend für die gesamte Welt war Ihre Ankunft. Selbst Schiffahrtsfachverständige hatten noch kurze Zeit vor Ihrem Erscheinen das Unternehmen für aussichtslos erklärt. Mit besonderer Freude stelle ich fest, daß alle wahrhaften Amerikaner, die nicht angekränkt sind von tnechtlichem Mammondienst zu England, Männer mit der freihheitlichen Gesinnung eines Washington und Franklin, mit warmer Genugtuung die Ankunft der „Deutschland“ in Amerika begrüßten. Es ist ein Stolz unserer Reederei, daß wir unter deutscher Flagge mitten im Kriege den Vereinigten Staaten Farben sandten, während Amerika selbst nicht einmal unbehelligt seine Post von Europa bekommen kann, zu schweigen von den vielen anderen Völkern- und Seerechtsbrüchen unserer Feinde gegenüber den neutralen und besonders den kleinen Völkern. Dies vollbracht zu haben, ist das Wert der Besatzung der „Deutschland“. Fuhr sie ohne vorherige Anfrage hinaus, so wurde ihre Abfahrt von Baltimore offen vorausgesagt. Sie glied einem Triumphzug und einem Symbol

der Freiheit, wie wir Deutsche uns das Recht der Völker auf dem freien Ozean denken. Nicht hindern konnten die Feinde ihre Ausfahrt aus der Chesapeakebay, und eine gesperrte Nordsee gab es bei ihrer Rückkehr für sie nicht, wie die vielen Millionen Mark Werte beweisen, die heute von der „Deutschland“ aus Amerika heringebracht wurden und in diesem Augenblick vor uns liegen. Wir haben eine seemannische Leistung vollbracht, die würdig ist unserer hanseatischen Vorfahren. Ueberall in deutschen Landen und bei unseren treuen Verbündeten, besonders aber bei unseren Brüdern draußen im Schützengraben und der Flotte ist Ihre Rückfahrt mit lebhafter Teilnahme verfolgt worden. Mit felsenfestem Vertrauen auf Ihre Umsicht, Tapferkeit und Pflichttreue haben wir in der Reederei Ihrer Rückkehr entgegengeesehen. Herzlich heiße ich Sie nach den anstrengenden Wochen im engen Schiffsraum angefrischter roher Feinde im Vaterlande willkommen. Einen Dank unseres deutschen Volkes spreche ich Ihnen für diese friedliche Tat mitten im mörderischen Kriege aus, und diesem Dank bitte ich Ausdruck zu geben, indem wir rufen: Die „Deutschland“, ihr Kommandant Kapitän König, die Offiziere und die Mannschaft Hurra, hurra!

Die Mannschaft ist vollzählig an Deck angetreten. In ihrem Namen erwiderte Kapitän König, indem er in schlichter, echt seemannischer Art seine treuen Mannen auffordert, einzustimmen in ein Hurra auf die freie Handelsstadt Bremen, den hohen Senat und die Bürgerschaft.

Bremen, 25. August. Ueber die Ankunft der „Deutschland“ wird von der deutschen Ozeanreederei noch folgendes mitgeteilt: Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Alfred Lohmann, fuhr der „Deutschland“ bis auf die Höhe von Helgoland entgegen und begrüßte dort den Kapitän, die Offiziere und Mannschaften. Sie befanden sich in großartiger Stimmung und erklärten sämtlich, sich für die neue Reise wieder annehmen zu lassen. Herr Lohmann nahm die wichtige Kurierpost in Empfang. Tatsächlich wurden die Erwartungen der Reederei in Bezug auf Ladefähigkeit noch übertroffen. Das Deck war vom Wetter hart mitgenommen. Kapitän König stand auf dem Turm des Bootes und gab ruhig und bestimmt seine Befehle, aufscheinend unbewegt von dem großen Augenblick. Ihm schien in dieser Stunde nichts mehr am Herzen zu liegen, als daß er die kostbare Ladung dem deutschen Volke sicher zuführte.

Bremen, 24. August. Bei der Deutschen Ozean-Reederei ist folgendes Glückwunschtelegramm des Reichskanzlers vom 23. d. M. eingetroffen: „Zu der ruhmvollen Rückkehr der „Deutschland“ spreche ich Ihnen, dem Kapitän und der ganzen Besatzung Ihres Handelsunterseebootes, die herzlichsten Glückwünsche aus. Deutsche Technik und deutscher Wagemut führen einen glänzenden Sieg und bieten mit ihm neue Bürgschaft für die unbewingbare Kraft, mit der Deutschland seinen Weg durch die Welt gehen wird. von Bethmann-Hollweg.“

Bremen, 25. August. Der Chef der Hochseeflotte hat, wie die „Weserzeitung“ meldet, anlässlich der Rückkehr des Handels-U-Bootes „Deutschland“ folgendes Telegramm an Kapitän König gerichtet: „Meine herzlichsten Grüße und Glückwünsche zur Heimkehr Ihnen und Ihrer ganzen Besatzung. Ihre bahnbrechende, für unsere weitere Kriegsführung bedeutsame Seemannsthat erregt in der Flotte besondere Freude und Hochachtung. Mögen viele weitere glückliche Fahrten folgen! (gez.) Admiral Scheer.“ Kapitän König antwortete: „Gefälligsten Dank für gütigen Willkommensgruß. Kapitän, Offiziere und Mannschaften des Handelsunterseebootes „Deutschland“.“

Karlsruhe, 25. August. Basler Blätter melden aus London: Der „Morning Post“ zufolge waren an der Verfolgung der „Deutschland“ insgesamt 33 Kriegsschiffe der Entente beteiligt.

Deutsche und sächsische Nachrichten.

Dresden, 24. August. Bei der gestrigen Erziehung im 3. Landtagswahlkreise Dresden wurden von 1369 Wählern 1211 gültige Stimmen abgegeben. Rechnungsrat Anders wurde mit 4189 Stimmen zum Abgeordneten gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt worden, so daß seine Wahl von vornherein feststand. Im Oktober 1915 waren 1691 Wähler bei der Erziehung erschienen, 5323 Stimmen waren damals auf Dr. Heinz entfallen.

Dresden, 25. August. Eine Liebestraße die hat sich in der Nacht zu heute in Dresden-Friedrichstadt-Mariendörfer abgespielt. Auf dem Bahndörper wurde in der Nähe der Magdeburger Straße gegen Mitternacht ein völlig zermalmer Männerleichen, dessen Kopf vom Rumpf getrennt war, aufgefunden. Unweit davon lag an der Bahndörfer ein schwer am Kopf und an den Füßen verletztes junges Mädchen, welches laut stöhnte und sogleich nach dem Krankenhaus Friedrichstadt gebracht wurde. In dem Toten wurde der 18-jährige Monteur Willy Drechsler aus Mylau i. B. festgestellt, der zuletzt in Zwickau wohnhaft war. Er hatte dort die 14 Jahre alte Martha Olga Ottiger aus Zwickau, deren Eltern daselbst eine Gastwirtschaft haben, kennen gelernt und mit ihr ein Liebesverhältnis angeknüpft. Das Verhältnis wurde aber von den Eltern wegen des jugendlichen Alters der Tochter nicht gestattet. Das Liebespaar mag sich deshalb entschlossen haben, gemeinsam in den Tod zu gehen und hat anscheinend den Tod auf den Schienen gesucht. Der Zustand des Mädchens ist sehr bedenklich.

Leipzig, 24. August. In Leipzig sind in den letzten Tagen mehrfach Nachahmungen von Zwanzig mark Scheinen aufgetaucht und angehalten worden. Die Falschstücke sind beim flüchtigen Geldverkehr und besonders beim Fehlen eines echten Vergleichsstückes nicht leicht als solche zu erkennen. Sie zeigen zwar eine Reihe in ihrer Gesamtheit einem Valen aber nicht besonders in die Augen fallende Färbungs- und Druckunterschiede und Fehler. Am leichtesten sind sie daran zu erkennen, daß sie die Nummer D 8 369 632 tragen und daß der auf der Vorderseite am Ende des Ueberstrichwortes „Reichsbanknote“ als Wasserzeichen groß eingedruckte und graugrün erscheinende Buchstabe, — bei den Falschscheinen ein S —, der bei den echten Scheinen unbedingt noch auf der Rückseite deutlich sichtbar ist, zwar auf der Vorderseite der falschen Scheine erscheint, aber nicht durchgehend ist. Das ist bei dieser Nachahmung die untrügliche Eigenheit.

Chemnitz, 24. August. In einem Hause der Wiesenstraße in Chemnitz wurde Mittwochabend ein 13-jähriges Mädchen, das dort die Aufsicht besorgte, vergiftet aufgefunden. Auf einem Zettel, den man bei dem Kinde fand, teilte es mit, daß es freiwillig aus dem Leben scheide. Der Vorfall bedarf noch der Aufklärung.

Aue, 23. August. Dr. Kaplan und Expositus Wente, der sich um die Errichtung des katholischen Gotteshauses sehr verdient gemacht hat, ist zum Pfarrer ernannt worden.

Aue, 25. August. Ueber die glückliche Heimkehr des Handels-Unterseebootes „Deutschland“ hat sich jeder gute Deutsche von Herzen gefreut. Den weitest aus besten Ausdruck der Freude über dieses weltgeschichtliche Ereignis hat ein hiesiger Großindustrieller, der seinen Namen nicht genannt wissen will, gegeben. Er löste ein bei der Abfahrt der „Deutschland“ aus Baltimore gegebenes Versprechen ein und stiftete zehntausend Mark für die Minderbemittelten unserer Stadt. Familien, deren Ernährer nicht mehr als 1400 M. Einkommen haben, soll die Stiftung zugute kommen und für sie Kartoffeln, Kohlen und andere Bedürfnisse von der Summe beschafft werden.

Schwarzenberg, 24. August. Herr Bezirkstarz Dr. Pelz in Stollberg hat als Vertreter des im Felde befindlichen Herrn Bezirkstarz Dr. Hornikel seit 21. August d. J. Jahres die bezirkstarzlichen Geschäfte für den ganzen Bezirk der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg wieder übernommen. Ueber 1000 sächsische Lehrer Inhaber des Eisernen Kreuzes. Die „Leipziger Lehrerzeitung“ hat bisher insgesamt die Namen von 1022 sächsischen Lehrern veröffentlicht, die mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden sind, ferner die Namen von 965 Lehrern, die die sächsische Friedrich-August-Medaille erhielten.

Bei dem Mangel an Petroleum, Spiritus und Karbid muß auch in diesem Jahre wieder auf eine verstärkte Ausnutzung von Gas und elektrischem Licht hingewirkt werden. Insbesondere ist es dringend notwendig, daß bei allen Behörden und in größeren Gewerbebetrieben sowie überall da, wo die Einrichtung von Gas und elektrischem Licht möglich ist, diese im Interesse der Ersparung an Petroleum und Spiritus für die ärmere Bevölkerung erfolgt. Dabei wird ganz besonders darauf hingewiesen, daß nach allgemeiner Erfahrung die Installationsarbeiten sich im Herbst zusammenbringen und daher alsbald die Arbeiten aufgegeben werden müssen, weil sonst bei der voraussetzlichen starken Nachfrage nach Gas- und Elektrizitäts-Installationen und dem außerordentlichen großen Arbeitsmangel den Anträgen nicht wird entsprochen werden können.

Liste vollgesperrter Firmen in der Schweiz. Bei der Handelskammer Plauen liegt eine Liste derjenigen Schweizer Firmen aus, welche für Sendungen aus Deutschland voll gesperrt sind. Die Handelskammer empfiehlt den auf der Ausfuhr nach der Schweiz beteiligten Firmen in ihrem eigenen Interesse dringend, zur Vermeidung von Beanstandungen ihrer Sendungen an der deutschen Grenze diese Liste einzusehen. Sie ist auch bereit, auswärtigen Firmen von Fall zu Fall auf Anfrage über ihren Inhalt Auskunft zu erteilen. Nötigenfalls wird die Liste gegen Erstattung des Portos zur Einsichtnahme zugesandt.

Martha-Züge nach Bulgarien. Die Handelskammer Plauen macht die an der Ausfuhr nach Bulgarien beteiligten Firmen darauf aufmerksam, daß die Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. — Zentralabteilung P — auch mit der Beförderung von Privatgütern in geschlossenen Zügen (Martha-Züge) nach Bulgarien betraut worden ist. Die Abwicklung des Verkehrs wird in ähnlicher Weise wie bei den Carmenzügen nach Rumänien vor sich gehen. Die Handelskammer ist bereit, Interessenten auf Anfrage nähere Auskunft zu erteilen. HK.

Weltkriegs-Erinnerungen.

27. August 1915. (Osten: Narew besetzt; Durchbruch an der Flota-Lipa; gegen Lugz und Rodrin.) Im Westen war namentlich die feindliche Flieger-tätigkeit sehr reg; Ostende, Middelkerke, Brügge und Willebeke i. Baden wurden mit Bomben beworfen. — Im Osten rückten die deutschen Truppen auf der ganzen Front von Kurland bis Polen vor, die Stadt Narew wurde besetzt, auch im bisgenannten Bialowieza-Wald war die Armee Prinz Leopold im Vordringen, während die Armee Radenski die geschlagenen Russen zwischen dem Muchawiec- und Privesluf vor sich hertrieb und deutsche Reiterei eine feindliche Kavalleriedivision bei Samary warf. Wichtig war der Durchbruch deutsch-österreichischer Truppen unter Führung des Generals Graf Bothmer an der Flota-Lipa und südlich von Przegany, die russischen Stellungen wurden in einer Ausdehnung von 80 Kilometern genommen und 6000 Gefangene wurden gemacht und der Feind mußte den Rückzug antreten. Ostlich der